



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Es wird duch ein Gleichnus erkläret die Rechenschafft/ welche von
den Gutthaten Gottes zu geben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

schafft/ welche er zu geben hatte. Difes/ sagt der H. Joannes Damascenus. ist ein schöne Lektion, und Unterrichts/ welche für einen Christen gnug seyn soll/ daß er recht und wohl zu leben lehre/ und von allen Sünden sich enthalte. Hæc sola sufficere potest; dises allein kan genugsamb seyn. Darumb/meine Christliche Zuhörer/ höret anjetz/ und vernemmet von mir / was ihr einstens für ein Rechenschaft wegen deren von dem lieben Gott empfangnen Gutthaten werdet geben müssen/

damit ihr euch wohl/ und also darzu bereithet/ daß ihr künfftig mit der Rechnung bestehen könnet/ wann man sagen wird/ redde rationem villicationis tuæ; gibe Rechnung von deiner Haushaltung. Der gütigste Gott wolle mir sein Gnad verlehnen/ daß ich dises so wichtige Lehr nach Gebühr vortragen könne. Dife zu erlangen lasset uns die Fürbitte der Seligsten Mutter Gottes anrufen/ und sie mit dem Engel grüssen.
Ave Maria.

Der erste Absatz.

Es wird durch eine Gleichnuß erkläret die Rechenschaft / welche von den Gutthaten Gottes zu geben.

6. **N**ehme Gott den Menschen gefest hat in das grosse Haus diser Welt/ ware es eben so vil/ als daß er ihn bestellt hat zu seinem Haushalter/ damit er mit seinen Gütern/ das ist/ mit denen von ihm empfangnen Gutthaten also Haus halte/ daß er vermittelst seiner Gnad/ und angewendeten Fleiß/ die ewige Seeligkeit gewinne. Ein reicher Mensch/ sagt Christus bey dem Evangelisten Luca; hatte einen Schaffner/ oder Haushalter; Erat homo dives. Difer Reiche ist Gott/ der sich einen Menschen nennet/ uns zur Ehr/ und dieweil er auch warhafft ist Mensch worden/ der zumahlen reich ist an der Barmhertzigkeit. Difer reiche Herr und Gott hat den Menschen zu seinem Haushalter gemacht: Habebat villicum. Er hatte einen Schaffner. O ihr Menschen! O ihr Christen! mercket: ihr seyd mit Herren der Gütern/ welche ihr besitzet/ sondern nur Verwalter. Wann deme nit also ist/ so sage mir/ spricht der Heil. Apostel Paulus/ wo hast du etwas gutes/ welches du nit von der freygebigen Hand des Herrn empfangen hast? Quid habes, quod non accepisti? Was hast du von dir selbst/ als Gind/ und Armseligkeit/ und einen häufigen Saamen alles Übels? Alles aber/ was du gutes hast/ das hast von Gott/ welcher dir solches/ als seinem Schaffner/ und Haushalter anvertraut und übergeben hat/ einen Nutzen darmit zu schaffen zu seiner grösseren Ehr/ und zu deiner Seelen Hehl/ worvon du ihme genaue Rechenschaft geben sollest in der Stund des Todes. Alsdann wird Gott zu jedem Christen sagen/ (sagt der heilige Vincencius Ferrerius) gibe Rechnung von deiner Verwaltung? Redde rationem villicationis tuæ; dann die Zeit deiner Verwaltung ist verstrichen; jam enim non poteris villicare; du wirst jetzt nit mehr können Haus halten. Gibe Rechnung von allem/ was ich dir anvertraut hab; gibe Rechnung von allen Gütern des Glücks/ der Natur/ und der Gnad; gibe Rechnung von dem übergrossen Capital der Gutthaten/ so du von mir empfangen hast. Redde rationem.

Christl. Wecker. I. Theil.

Bildet euch ein/ vilgeliebte Zuhörer/ das mit ihr dises besser verstehet/ daß sich der Göttliche Richter in diesem Gericht also verhalte/ als wie ein reicher Kaufmann/ welcher einen von seinen Bedienten abschickt auff einen Jahrmarkt/ umb alldorten unterschiedliche Kaufmanns- Wahren einzukauffen. Wann nun diser Diener von dem Markt wider nach Haus kommet/ da begehrt der Herr die Rechnung von allem/ was er gekauft/ und von allen gemachten Unkosten. Ist ihme nit also? erstlich muß er anzeigen/ ob er das ihm anvertraute Geld habe angewendet und aufgeben zu dem / worzu es ihm gegeben worden/ bisz auff den letzten Häller. Zum anderen; was für Wahren er habe eingekauft; ob sie gut/ und was er darumb gegeben. Was schwarze Verantwortung sollte wol ein solcher Schaffner haben/ wann er zwar alles Vordthigre auff den Markt zum Einkauffen gehabt hätte/ er dennoch nichts hätte heimgebracht? oder wann er an statt guter Wahren/ welche er hätte können/ und sollen einkauffen/ nur die Schlechteste/ und Verlegne/ und auch dise in einem allzu hohen Preys eingekauft hätte? wie? wann er das Geld unnützlich verzehret hätte; wie übel wurde der Herr zu friden seyn? noch mehrer: wann er das Geld nur zu seiner Hoffart angewendet hätte/ oder wann er mit demselben Wassen einkaufft hätte wider seinen Herrn; was Zorn wurde er bey seinem Herrn erwecken/ und was Straff wurde er verdienen?

O mein Christ! Gott/ unser aller Herr/ hat dich auff dise Welt gesandt/ daß du als sein Haushalter/ auff dem Jahr-Markt dieses Lebens dir einkauffest Schatz des ewigen Lebens/ zu Nutz deiner Seelen/ und zur Ehr/ und Glory Gottes. Zu diesem Zihl/ und End hat er dir geben ein grosse Summa viler/ und unterschiedlicher Gaben/ Gutthaten/ und Gnaden; die Seel/ mit ihren edlen Kräften; den Leib/ mit seinen fünf Sinnen; die ganze Welt/ mit so grosser Mänge so viler Geschöpfen. Zu diesem Zihl/ und End hat er dir geben sein Blut/ sein Gnad/ und seine Sacramenta: derentwillen hat er dich mit anderen Gutthaten begabet. Nun mein Haus-

U a a

halter/

7.

8.

Joan. Damasc. serm. de judicio.

Lucæ 16. s. Chrysol. serm. 125.

1. Cor. 4.

S. Vincen. Ferrerius serm. 2. Dom. 9. post Pentecost.

halter / jetzt kommest du wider von dem Markt: Redde rationem; gibe Rechen-schafft; wird Christus der Herr in der Stund des Tods sagen; gib Rechen-schafft von deiner Haushaltung / von dem Gebrauch meiner Güter / welche ich dir habe anvertraut. Wie hast du angewendet die Talent / welche ich dir habe eingehändigt / das ewige Leben zu gewinnen? Wie hast gebraucht den Willen / den Verstand / die Gedächtnis? Redde rationem, gibe Rechnung; wie hast du die Zeit zugebracht? in wem? wie hast du mein Blut angelegt? meine Hülf-Mittel? meine Sacrament? Redde rationem. Gibe Rechen-schafft; wie bist du umgangen mit meinem Gut? hast du mit dem Teuffel / meinem

Feind / darmit gebiet / und sein Reich durch erweiteret? Redde rationem, gibe Rechen-schafft. Was kanst du antworten? Sünder / auff diese Frag deines Gott / und Herrn? was bringest du mit dir nach Hause von dem Jahr-Markt dieses Lebens? wie hast du so vil Gaaben und Gnaden angelegt? wie die Göttliche Warmherzigkeiten / welche dir wolfeil empfangen hast / angewendet worden? hast du Gott / deines Herrn / verschwendet / und mit demselbigen in deinem Bauch gedienet? Redde rationem. Redde Rechnung von den Gutthaten Gottes / set uns diese Gutthaten absonderlich die Hand nehmen.

* * *

Der andere Absatz.

Rechen-schafft von der Liebe / mit welcher Gott den Menschen von Ewigkeit geliebt hat.

9. **E**s wird der Göttliche Richter von dir / O Mensch / erstlich Rechnung begehren wegen der unendlichen Liebe / mit welcher er dich von Ewigkeit geliebt hat; welche Lieb der Bronnen ist / auß welchem alle andere Gutthaten entsprungen. Also sagt Gott selbst bey dem Propheten Jeremia; in charitate perpetua dilexi te; Ich habe dich mit einer immerwehrenden Liebe geliebt. Lasset uns den heiligen Bonaventuram von dieser Liebe Gottes gegen dem Menschen hören. Er sagt: Bene dixit, charitate perpetua, dilexit enim antequam tu, vel aliquis vel homo, vel Angelus, vel coelum, vel terra esset. Er hat wohl gesagt / mit ewiger Liebe; dann er hat geliebt ehe du / oder ein anderer Mensch / ehe ein Engel / ehe Himmel oder Erden gewesen. Es wird die Liebe Gottes gegen uns Ewig genennet; dann sie hat mit erst vor wenigen Jahren angefangen / sondern sie ist / und wehret von Ewigkeit her. Ja, mein Christ / ehe du geböhren worden / hat dich Gott schon geliebt: ehe dein Vatter / dein Groß-Vatter / und deine Uranen geböhren waren / hat er dich schon geliebt. Gehe noch weiter hinauff zu Erschaffung der Welt: ehe er sie erschaffen / da noch kein Erden / kein Himmel / kein Engel / kein Mensch ware / hat er schon sein Lieb auff dich gewendet. So lang Gott ist / so liebet dich Gott. Mirus profecto amor hominum, schreyet auff der Heil. Cyrillus, una cum DEO aeternus: wunderbarlich ist die Liebe Gottes gegen den Menschen: sie ist ewig / wie Gott selbst. Ubi eras: wo warest du / fragte Gott den Job, quando ponebam fundamenta terra? Da ich die Grund-veste der Erden gelegt / und den Pallast dieser Welt darauff gebauet hab? du warest noch nichts; und dennoch hab ich dich damahlen schon geliebt / mit ewiger Lieb; in charitate perpetua. O unendliche hierauf-entsprechende Schuldigkeit des Menschen gegen Gott! wann wird diese Schuld bezahlt

werden? Man siet ja schon / was für ein Gegen-Lieb diese Lieb erfordert. Du siet ja gleich von deiner ersten Vernunft an dem lieben Gott ohne Unterlaß lieben / dann wann der in Gott verliebte Augustinus recht sagt / Magnas amoris die Lieb ist der Magnetstein der Liebe; für eine Liebe solle nit diese unendliche Lieb sich ziehen? Nos autem diligamus DEUM quoniam ipse prior dilexit nos. Lasset uns lieben / weil er uns zuvor geliebt hat. Saget heilige Joannes der Benjamin unter den heiligen Christi. Nun sage her / mein Christ / was hast du für ein Gegen-Lieb erzeigt / Redde rationem. Gibe Rechen-schafft von der unendlichen Liebe Gottes gegen dich. Wie hast du sie bezahlt? Mit was bist du dieser unendlichen Liebe Gottes begegnet? mit Undanck / mit Unbild / mit Schmach / mit Verleumdung. O was ist dieses für ein häßliche abscheuliche Sach! Entsetzet euch die Schöpff Gottes über die Undanckbarkeit des Menschen!

Lasset uns den Moyses auff dem Berg Sinaib betrachten. Er ist voll der Verwunderung / und sagt: Vadam, & video. Vadeo nem hanc magnam. Ich will hingehen / und dieses grosse Wunder sehen. O Moyses: wie hast du dann wunderliches gesehen? Er sagt das bringt mir grosse Verwunderung; non comburatur rubus; Warum der Dornbusch nit verbrinnt werde. Ich siet den Dornbusch mitten in dem Feuer; er verbrinnt doch noch nit: dieses ist ein wunderliche Sach. Vadam, & video, ich will hingehen / und sehen / was das seye: Willst du das wollen? sagt Isidorus: Ich will dir sagen / das ist dich noch mehrer verwunderest. Erac flamma in rubo, & non cremabatur. Rubus spinarum eorum; flamma in rubo, verbum DEI. Der Sünder ist der Dornbusch; das Feuer ist die ewige Lieb / welche Gott gegen den Sünder tragt: dieser Dornbusch brinnet / und wird

Jeremia, 31.

S. Bonav. form. 2. For. 2. Pent.

S. Cyrillus in 1. ad Theosal. 1. c. 1.

Job. 38.